



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. H. H.  
Schriftleitung und Verwaltung: Nr. 6, Ede Platz.  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Nr. 6-39. —: Telefon Timisoara 21.58.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 129.

Arad, Freitag, den 6. November 1936.

17. Jahrgang.

### König Carol heimgekehrt

Festlicher Empfang an der Landesgrenze und in der Hauptstadt.

Bucuresti. König Carol ist von seinem hochbedeutsamen Besuch in Prag in Begleitung des Großwittoboden Michael heimgekehrt. In der Grenzstation Nicolae Titulescu (Galmei) wurde der Herrscher von den Behörden und einer großen Menge begrüßt.

In Bucuresti empfingen den Herrscher am Bahnhof die Mitglieder der Regierung und eine ungeheure Volksmasse.

### Starhemberg in Bucuresti

Wie aus Bucuresti berichtet wird, gedenkt der politisch abgewirtschaftete Fürst Starhemberg, der in der Bukovina einige Tage auf der Jagd weilte, Bucuresti einen Besuch abzustatten.

### Einziehung der 20-Lei-Münzen

mit dem Bildnis Mihails.

Bucuresti. Am 1. November 1936 ist der letzte Termin zur Einwechslung der alten 20-Lei-Münzen mit dem Mihai-Bildnis abgelaufen, nachdem diese Münzen schon mit dem 1. April 1936 aus dem Verkehr gezogen wurden. Das Ministerium verkündet, daß diese Münzen überhaupt nicht mehr angenommen werden, nicht einmal beim Steueramt, weil zu ihrer Einwechslung genügend Zeit gewährt wurde.

### Generalangriff auf Madrid begonnen

Burgos. Gestern vormittag hat General Franco den Generalangriff auf Madrid angeordnet. An einzelnen Stellen erheben sich die Truppen der Madrider Regierung massenhaft und erklären, in die Regierungstruppen hineingezwungen worden zu sein.

Die Aufständischen können die Umrisse der äußeren Häuser von Madrid bereits mit freiem Auge gut sehen.

### Der Kaiser der Mandschuren sucht armes Mädchen zur Gattin

Der Kaiser der Mandschuren, Pu-ji, der sich vor einigen Jahren von seiner ersten Frau scheiden ließ, hat die Absicht, wieder zu heiraten. Seine Bevollmächtigten wurden bereits nach Peking geschickt, um von dort 100 Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren mitzubringen. Von den 100 Mädchen wird sich dann der Kaiser seine zukünftige Frau auswählen. Laut Befehlen des Kaisers kommen in erster Linie arme Mädchen in Betracht.

## Romaniens Staatsschuld von 141 auf 80 Milliarden verringert

Bekanntlich hat sich eine Abordnung unter Führung des Generalsekretärs des Finanzministeriums Lazeanu, von der Regierung entsandt, nach Paris begeben, um über eine Stundung der Fälligkeiten des rumänischen Staates an die ausländischen Gläubiger zu verhandeln.

Aus den bisherigen Nachrichten geht hervor, daß sich die Verhandlungen diesmal schwierig u. langwierig gestalten werden, da einige grundlegende Fragen zu regeln sind. Zunächst sollen die Rückstände aus der Vergangenheit auf irgendeine Weise liquidiert werden und dann soll ein Abkommen bezüglich der zukünftigen Zahlungen getroffen werden.

Laut Ausweis des Finanzministeriums bezifferte sich die Staatsschuld Romaniens am 1. Jänner 1933 auf 141 Milliarden 141 Millionen 299.622 Lei. In dieser sind auch sämtliche Kriegsschulden enthalten, die fast durchwegs in Dollar, englischen Pfunden, Schweizer Franken, norwegischen und schwedischen Kronen usw. berechnet sind.

Die Amortisationsrate für 1933 betrug 6.470.188.875 Lei, für 1936 6 Milliarden 575.525.819, für 1935 6 Milliarden 646.597.52 und für 1936 6.775.440.098 Lei, insgesamt 26 Milliarden 717 Millionen 752.326 Lei.

Wenn man berücksichtigt, daß fast sämtliche Staaten, an die der romä-

nische Staat Verpflichtungen hat, seit 1933 ihre Währungen durchschnittlich um ein Drittel abgewertet haben, so würden Romaniens öffentliche Schulden am 31. Dez. 1936 ungefähr 80 Milliarden Lei betragen.

Nach dem feinerzeitigen Zahlungsplan würden sich die Tilgungsraten nach der rumänischen Staatsschuld im Jahre 1937 auf 6.501.681.571 Lei, 1938 auf 6.575.028.618, 1939 auf 6.818.405.549 Lei belaufen. Demnach muß nun in Paris über die Zahlung eines Betrages von 19,9 Milliarden Lei und ungefähr 8,9 Milliarden Lei Rückstände der letzten drei Jahre, also insgesamt 29,8 Milliarden Lei verhandelt werden.



### Die Basken machten sich selbständig

Die in Spanien am Biscaya-Golf lebenden Basken, ein vorzügliches Fischer- und Bauernvolk, etwa eine halbe Million an der Zahl, machten sich in den Wirrnissen des spanischen Bürgerkriegs frei und riefen sich

als selbständige Republik aus. Unser Bild zeigt ihre erste Regierung im Biscaya-Golf. In der Mitte sitzt ihr Präsident Jose Antonio de Aguirre.

### Scharfe Ablehnung der Rede Mussolinis

Romänien läßt sich nicht einschüchtern. — Die Revision bedeutet den Krieg.

Bucuresti. Die Mailänder Rede Mussolinis hat in der gesamten Presse Romaniens starken Gegenwiderhall erweckt. „Universul“, das Blatt Stefan Popescus, spricht sein Bedauern darüber aus, daß Mussolini für die Revision, das heißt Abänderung der Friedensverträge eintritt. Die Befreiung Siebenbürgens ist ein Akt der Gerechtigkeit. Die Revision bedeutet den Krieg. Romänien fürchtet den Krieg nicht und wird seine nationale Einheit zu verteidigen wissen.

„Wenn auch alle Wege nach Rom führen“ heißt es zum Schluß, „wir

Romänen werden diesen Weg niemals gehen und nie von jenem Weg abweichen, den uns die Gerechtigkeit unserer Sache vorzeichnet.“

„Dimineaşa“ sagt, daß die Rede Mussolinis eine offene Bedrohung Romaniens sei, da die „sogenannte Gerechtigkeit für Ungarn“, von der Mussolini träumt, die Rückverleibung eines großen Teiles des rumänischen Volkes unter fremdes Joch bedeuten würde.

Im ähnlichen Sinne nur in bedeutend schärferem Ton schreiben auch die übrigen Blätter.

### Rußland im Aufruhr?

Prag. Aus Sowjetrußland kommen immer mehr Nachrichten über innere Unruhen, die durch die wirtschaftlichen Mißerfolge hervorgerufen wurden. Die breiten Massen sind aufrührerisch, die Führer aber haben ihren Kopf verloren. Verhaftungen folgen auf Verhaftungen am ganzen Gebiete von Sowjetrußland: im Kaukasus, in Armenien, in der Ukraine. In der engeren Heimat Stalins, in Georgien, fanden gestern 18 Hinrichtungen statt. In der Ukraine wurden bei den dortigen Nationalisten große Waffenlager ausgehoben, die für einen Aufstand gesammelt waren.

In Verbindung mit diesen Nachrichten verläutet, Stalin wäre vergiftet worden.

### Komitatsrat gegen C&K-Autobusse

Arad. Im Komitatsrat interpellierte der Senlacher Richter Ferdinand Vascu in Angelegenheit der C&K-Autobusse und führte an, daß diese das Doppelte der bisherigen Fahrpreise erheben. Der Komitatsrat hat beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an den Verkehrsminister zu wenden.

### Überschwemmungsgefahr in den polnischen Karpathen

Warschau. Infolge des andauernden Regenwetters sind im Karpathengebiet alle Bäche dermaßen angeschwollen, daß Überschwemmungsgefahr droht. In dem Abschnitt der Beskiden mußten mehrere Dörfer geräumt werden.

Bis zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreisen kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 18. Einkaufsstelle des "Mercour"

Kurze Nachrichten



Ein unbekannter Dieb drang nachts in die Wohnung der Maria Imre in Sneu ein und stahl 11.000 Lei Bargeld.

In Rattowitz hat die Trauung des weltberühmten Tenoristen Jan Kiepura mit der nicht minder berühmten Filmschauspielerin Martha Eggerth stattgefunden.

Der Cluser gew. Wollzeilmachmeister und derzeitige Marktthändler Joan Botsfel prügelte seinen ungestellten Jakob Ruz, welcher 178 Lei unter der Hand hat, so furchtbar, daß er an Gehirnblutung starb.

In dem französischen Städtchen Vertqueux verübte ein junger Mann wegen einer unheilbaren Krankheit auf die furchtbare Weise Selbstmord, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und die Zündschnur in Brand setzte.

In Oradea haben Räuber den pensionierten Eisenbahner Jolian Szendrei in seiner Wohnung überfallen, blutiggeschlagen und raubten ihm seine Ersparnisse von 70.000 Lei.

Dem Lehrer Trifu Bugosan wurde am Fageter Bahnhof die Brieftasche mit 14.000 Lei gestohlen.

In Botteg hat sich die 17-jährige Lucie Laranu mit dem Jagdgewehr ihres Vaters erschossen.

In Craloba legten sich zwei Frauen betrunken nieder, sehten durch brennende Zigaretten das Bettzeug in Brand und erstickten im Rauch.

Der gew. Oberkoch des Araber Spitals, Stefan Segner, wurde wegen Beschimpfung des romanischen Volkes vom Araber Gerichtshof zu 3 Monaten Kerker und zu 5000 Lei Geldstrafe verurteilt.

In Buzau geriet die Eisenhandlung des Kaufmanns Chiriba Radulescu in Brand und wurde samt drei Nachbarhäusern ein Raub der Flammen. Radulescu und ein Angestellter wurden verhaftet, weil sie das Feuer legten, um die Versicherungssumme zu beheben.

Der Hombolauer Herbstjahrmarkt findet am Samstag den 7. November statt.

Auf dem griechischen Petroleumschiff "Komilos" wurden von einer Explosion 17 Mann getötet und 15 schwer verwundet.

Unbekannte Täter öffneten die Steneramtskassa der Gemeinde Petresti (Siedenburg), raubten 212.000 Lei Bargeld und vernichteten Betpapiere um 50.000 Lei.

Im Kinderhospital von Sneu (Rom. Arab) wurde das 15-jährige schwachstünige Mädchen Anna Sarb vom elektrischen Strom getötet.

Ein Mittelschulprofessor in Belo (Holand) hat in einem Anfall von Erblichkeit seine Gattin und drei Kinder erschossen, verletzten seinen Schwiegervater lebensgefährlich und tötete sich durch einen Revolverstoß.

Bei Erfurt (Deutschland) in ein großes Flugzeug abgestürzt. Die drei Mann der Besatzung und 7 Passagiere wurden getötet, vier schwer verletzt.

Der ehemalige Gegenkandidat Hindenburg bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925, der demokratische Politiker Gustav Winter, hat sich im Staatsgefängnis von Halle erhängt.

Deutschland wieder Kaiserreich?

Der Schwiegersohn Wilhelms II. soll auf den Kaiserthron gelangen?

Paris. In französischen politischen Kreisen, die die inneren Verhältnisse von Deutschland — angeblich — gut kennen, wird seit Tagen gesprochen, daß

Hitler das Kaiserthum wieder herstellen will. Hitler soll sich mit diesem Plane bereits seit längerem befassen,

so will man es in Paris wissen. Die Hohenzollern, die noch immer großes Ansehen genießen, sollen aus nationalsozialistischem Standpunkt nicht in Betracht gezogen werden, die gewesene bayerische Dynastie Wittelsbach aber infolge ihrer Verbindung mit dem Vatikan noch weniger.

Nach langem Ueberlegen soll dann die

Wahl Hitlers auf Ernst August, Herzog von Braunschweig, den Schwiegersohn des Kaisers Wilhelm, gefallen sein, der auch mit den englischen und dänischen

schon Königsfamilien in naher Verwandtschaft steht und dessen Familie bis zum Umsturz in Braunschweig geherrscht hat.

Der Herzog gehört zu den Intimen Hitlers und ist ein unbedingter Anhänger des Nationalsozialismus.

Laut Pariser Meldung beabsichtigt Hitler

die Wiederherstellung des Kaiserthums überraschend, sozusagen über Nacht, durchzuführen.

Die Vorbereitungen dazu sollen bereits getroffen sein. Nachher soll erst das Volk befragt werden und hätte mit einem Ja oder Nein zu antworten.

Hitler würde selbstverständlich die Stelle des Reichskanzlers und Reichsführers auch weites beibehalten

und neben dem Kaiser dieselbe Rolle spielen, wie Mussolini in Italien.

J. Krebsz

färbt am schönsten, färbt chemisch, wäscht u. Säuzstrümpfen Arab, Bulv. Regele Ferdinand No. 51. Filialgeschäft: Str. Eminescu No. 1 (im Weißen Kreuz-Gebäude).

Sachsen ohne Nachtquartier — in Lobrin

Aus Lobrin wird uns geschrieben: Als Ergänzung Ihres Berichtes über die Lobriner Tagung der Gust-Minrich-Beller'schen DWA sei mitgeteilt, daß die Lobriner Bevölkerung sich den zusammengetrommelten „Minnichen“ gegenüber sehr kühl benommen hat und ihre Betten von ihnen nicht beschmutzen ließ.

Mit knapper Not konnten die 23 in Lobrin eingeschriebenen Minnich-Beller-Anhänger für die Führer irgendein Quartier bei Verwandten und Bekannten aufreiben, alles andere — das sogenannte gewöhnliche Volk — darunter auch Mädchen, mußten auf dem Stroh in Wirtshäusern oder sonstigen Räumlichkeiten auf der Erde schlafen. Damit der gewesene Minister Rubolf Brandtsch nicht auch auf dem Stroh liegen muß, hat man ihn irgendwie noch bei dem Fabritius-Anhänger, dem gewesenen Notar Jakob Potchen, unterbringen können.

Abfällig war die Abfuhr einer Gruppe von Sachsen, die in einem Wirtshaus auf der Erde schlafen wollten, vom Wirt aber deshalb an die Luft

gesetzt wurden, weil er in der Nacht vorher hinter seinem Schankpult wachen mußte, damit die im Wirtsaal auf dem Stroh liegenden Wurschen ihm nicht an sein Getränk geraten. Verärgert lehrte der Wirt am Morgen das Stroh aus dem Saal hinaus, damit die Stallähnlichkeit ein Ende nimmt und als am nächsten Abend die sächsische Gruppe der Gust'schen Wurschen kam, trieb er sie mit den Worten „Hinaus mit dem Gestindel“ davon.

Auch ein Teil der Musikanten, denen man die Freude in Lobrin und den wunderschönen Empfang ganz anders schilderte, als er in Wirklichkeit war, hatte das Auf-dem-Stroh-schlafen satt und befand sich am Sonntag früh, als man sie durch den Lautverkärter zum Empfang der Bukowinaer Gruppe suchte, schon am Bahnhof, um nach Hause zu fahren.

Ähnlich war es auch mit einer zweiten Musikkapelle, die, trotzdem sie bezahlt wurde, nicht anhielt und ebenfalls nachhause gefahren ist.

VIELE ZEHNTAUSENDE zufriedene Käufer beweisen, daß der 'ZEPHIR'-OFEN unter allen Öfen der beste ist! 10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden. D. Szántó & Sohn, Oradea. In erhalten überall. Bestellen Sie Ersatzspalten. Vertrieb: Csetey & Seltz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Roy. Ferdinand 49

Jugoslawien will die Türkei von Rußland loslösen

London. In derselben Zeit, als der Herrscher Romaniens durch seinen Besuch in Prag die volle Solidarität der Kleinen Entente-Staaten betätigte, sagte der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch zu einem Staatsbesuch nach Ankara.

Der Besuch des Ministerpräsidenten soll den Zweck haben, die Türkei davon zu überzeugen, daß sie sich von der rußlandfreundlichen Politik lösen soll. Jugoslawien will die Tür-

kei auch dafür gewinnen, daß die Kleine Entente durch engen Zusammenhalt mit dem Balkanbund sich unabhängig mache von den Großmächten.

Jugoslawien hat im Gläubigkeitsvertrage mit Romaniens und der Tschechoslowakei auch bereits mit Italien Verhandlungen zwecks Verbeiführung einer wirtschaftlichen und politischen Verständigung angebahnt, die vollen Erfolg versprechen.

Der englische König wird wieder einmal verheiratet

Diesmal an ein Bürgermädchen.

Paris. In englischen Zeitungen wird seit einiger Zeit, wie „New York Herald Tribune“ meldet, die Möglichkeit der Verheiratung König Eduards VIII. mit einer Dame bürgerlicher Herkunft in vorfichtig verhüllter Form erörtert.

Die letzte Nummer der englischen Zeitschrift „News Review“ beschäftigt sich mit der verfassungsmäßigen Seite der Frage und kommt zu dem Schluß, daß die englische Verfassung dem Monarchen in keiner Weise die Heirat mit einer „ebenbürtigen“ Frau zur bindenden Pflicht macht.

Der König von England hat bei seiner Eheschließung vollkommen freie Hand; die einzige Beschränkung ist, daß die Gattin des Königs Protestantin sein muß.

Der treueste Freund der schönen Frauen ist Iysoform!

\*) Verwenden Sie echtes Iysoform, um sich von der ewigen Angst der Gefürchteten loszuwerden zu befreien. Schützen Sie sich vor unangenehmen Ueberraschungen! Verhindern Sie die Ansteckung, die Eintrittung von Bakterien und unerwünschten Keimen! Verschaffen Sie sich Beruhigung durch regelmäßige und zeitgerecht angewendete Spülungen mit echtem Iysoform. Das sicherwirkende und zuverlässige Iysoform ist nur in geschlossenen Flaschen echt, ausgezogen nicht erhältlich.

Selbstmord in Banatul-nou

Aus Neupanab wird uns berichtet: Der hiesige 23-jährige Junglandwirt Andreas Blennert äußerte wegen einer Liebesgeschichte wiederholt Selbstmordgedanken. Seine Angehörigen beobachteten ihn deshalb unausgesetzt und es ist seinen Eltern auch gelungen, bei einer Leibesuntersuchung einen Strick bei ihm zu finden. Am Montag, den 2. November fuhren die Eltern des jungen Mannes nach Arad und überließen ihn der Obhut seiner Geschwister. Diese waren fortwährend hinter ihm her, dennoch ist es ihm gelungen, unbewacht in den Stall zu gehen, wo er sich mit einer Kuhhalskette erhängte. Als nach wenigen Augenblicken seine Geschwister ihn fanden und von der Schlinge befreiten, lebte er zwar noch, doch waren die Rettungsversuche vergebens und der Unglückliche ist gestorben. — Die ganze Gemeinde bedauert die arme Familie und den unglücklichen jungen Mann, der aus übertriebener Ehrenhaftigkeit in den Tod gegangen ist.

POMPIER der beste Feuerlösch-Apparat. Vertreter: Dipl. Ing. Sorba Arad, Str. Carol I.

Richweih in Gannicolaul-mare

Wie uns aus Gannicolaul-mare berichtet wird, wurde dort die Richweih am vergangenen Sonntag gefeiert. Im Gesang- und Sportverein war erster Geldherr Anton Baumann, zweiter Geldherr Johann Römmer, deren Hilfe von den Anwesenden Elisabeth Vornhard und Eva Schumacher gebietet wurden. Den Vorstrich errichtete Anton Baumann um 5500 Lei und überreichte ihn seiner Längerin Fräulein Elisabeth Vornhard. — Die Stimmung war ausgezeichnet, so daß es viel zu früh Tag geworden ist.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie die Bäder durch eine amtschimmelige Verordnung gezwungen werden, die ohnedies stiefbäckerisch kleinen Semmeln und Kipfel noch zu verkleinern. Da eine von den vielen tausenden Wahl-, Mehl- u. Bäckerei-Verordnungen vorschreibt, daß Semmel und Kipfel mit über 60 Gramm Gewicht mit Marken zu versehen sind, werden die Bäder danach trachten, daß ihr Gebäck ja weniger als 60 Gramm wiege, um der lästigen Markenpflicht zu entgehen.

— Wie man sieht, ist der Amtschimmel ein unjehwilliger Gönner des Bäckergewerbes.

— darüber, wie ein Pariser Kleinbürger die Unvernunft, daß er seit Jahren keine Zeitung liest, beinahe mit dem Leben bezahlt. Als unlängst ein in den Blättern wiederholt angezündeter Scheinangriff von feindlichen Flugzeugen abends mit Strengeheul bekannt gegeben wurde, plötzlich sämtliche Lampen abgedreht wurden und Paris in völliger Dunkel lag, erinnerte sich der zeitungsfreudliche Spießbürger an den Weltkrieg und meinte, daß der Krieg ausgebrochen sei. Da er die Leiden eines Kriegers nicht noch einmal durchmachen wollte, öffnete er in selbstmörderischer Absicht die Gashähne seiner Wohnung. Am nächsten Morgen fanden ihn Nachbarn bewußlos auf. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er erst nach Tagen die Besinnung wieder fand. Es dauerte lange, bis man dem weltfremd gewordenen Mann begreiflich machen konnte, daß er bis zum Selbstmord etwas Zeit habe, denn der Krieg ist noch nicht ausgebrochen.

— über die große Gefahr, die gar manchem Minister durch das zu erbringende Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister droht. Die Herrn Minister, die heute noch bloß verantwortliche Minister heißen, ohne verantwortlich für ihre Amtshandlungen zu sein, sollen in Zukunft strafrechtlich verantwortlich und mit ihrem Vermögen haften müssen. Das ist eine ganz ungemütliche Aussicht. Besonders jene Bestimmungen des neuen Gesetzes ist geradezu unheimlich die ausspricht, daß der Minister vom Strafgericht zu Zwangsarbeit verurteilt werden kann. Läßt sich etwas Aeraeres vorstellen, als daß ein Minister arbeiten soll? — Die Aussicht auf Publikation einer Zwangsarbeit wird aber vielleicht etwas abschreckend einwirken auf die Ministerkandidaten. — Könnte dieses Gesetz nicht etwa auch auf die Parlamentarier ausgebeht und ausgesprochen werden, daß die Herrn Volksvertreter wegen ihren Taten aber auch wegen Unfähigkeit zu Strafarbeit verurteilt werden können? Da gäbe es sehr viele Volksvertreter, die es verdienen würden, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt zu werden.

— von woher der Simbolscher Gemeinderat die Machtbefugnis zum Erbringen von diktatorischen Entschieden her hat? Ein dortiger Unternehmer sollte laut dem amtlich festgesetzten Tarif für das Rehren eines Fabriktschlotens jährlich 2000 Lei zahlen. Der Rauchfangkehrer erklärte sich aber bereit, die Rehrarbeit um 500 Lei zu versehen. Der Unternehmer brachte diese Vereinbarung aus übertriebenem Untertanpflüchtgefühl der Gemeindevorsteherung zur Kenntnis. Die Gemeindevorsteherung berichtete pflichtgemäß dem Gemeinderat über diese Vereinbarung. Und da geschah etwas Unvorhergesehenes: Der übliche Gemeinderat „ermussollinierte“ sich und erbrachte das Diktat, daß an den Rauchfangkehrergebühren nicht gerüttelt werden darf. Sowie diese Gebühren im Schwelke der Wirtschaftlichkeit schliefen wurden, haben sie zu Kleinheit verstanden? — Nein, üblicher Gemeinderat von Simbolscha nicht verstanden, denn die amtliche Festsetzung von Gebühren bedingt nur soviel, daß die oberste Grenze nicht überschritten werden darf. Geringere Gebühren aufzurechnen, kann kein Amt — nicht einmal der Diktator von Simbolscha verdrücken

### Landwirtschaftlicher Gesetzentwurf

Landwirtschaftsminister Saffu arbeitet für die bevorstehende Parlamentstagung einen neuen landwirtschaftlichen Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung und Lagerung von Getreide aus. Dem Minister liegt insbesondere die Schaffung von Getreidebespeichern an geeigneten Stellen des Landes am Herzen. Hier könnte die Vereinheitlichung und Reinigung des Getreides durchgeführt werden. Die Vereinheitlichung wird nicht verpflichtend sein, doch werden sich nur diese Erzeugnisse gewisser Vorzüge erfreuen, die im Gesetze vorgezeichnet werden. Der Gesetzentwurf enthält folgende Kapitel: Errichtung von modernen Getreidebespeichern, Einteilung, Durchführung und Ueberwachung, Hinterlegung und schließlich Strafen.

### Diebereien in Arab

Arab. Der aus dem Sibuer Komitate nach Arab gekommene Joan Eufanca unterhielt sich gestern nacht in einem Nachtlokal in „Damengesellschaft“. Die Unterhaltung kostete ihn außer der Zechen auch 7500 Lei, die ihm aus der Tasche gezogen wurden. — Den Araber Einwohner Joh. Nagh aber erleichterte in einem Autobus der 7. Linie eine Zigeunerin um seine goldene Uhr und Kette.



### Seit Tagen sind Sie matt und müde

— Sie sehen blaß und gealtert aus! Gar zu oft sind diese Erscheinungen auf Verunreinigungen der Blase und Nierenwege zurückzuführen; später beginnen dann zuerst leichte, dann heftige Schmerzen mit oft ernsten Folgen. Aber so weit darf es nicht kommen!

Nehmen Sie sofort zur gründlichen Inneren Reinigung HELMITOL-Tabletten, die rasch die gesundheitsfeindlichen Bakterien mit dem Urin fortschwemmen



## Der Entwurf zum neuen Pressegesetz

von Karl Hell.

Das Justizministerium hat den Entwurf zum neuen Pressegesetz bereits fertiggestellt, jedoch noch nicht veröffentlicht.

Das Bucurestier Blatt „Curentul“ bringt, angeblich aus verlässlicher Quelle, die Hauptbestimmungen des Entwurfs.

Eine der wichtigsten Bestimmungen ist die, daß gegen den Journalisten wegen Pressevergehen keine Untersuchungshaft angeordnet werden kann. Weiter wird ausgesprochen, daß die Journalisten bei Ausübung ihrer Pflicht den öffentlichen Beamten gleichgestellt sind.

Im Gesetzentwurf wird von den Journalisten der Nachweis einer höheren Schulbildung verlangt. Durch Schaffung eines Presse Rates wird der Journalist einer Berufsorganisation unterstellt, die das Eindringen nicht zugehöriger Elemente zu verhindern oder die Makregelung, ja sogar Entfernung solcher Elemente vorzunehmen befugt sein wird.

Diese geradezu revolutionären Neuerungen des Entwurfs dienen zur Erhöhung des Rufmorsars und des moralischen Niveaus der

Journalisten.

Der Entwurf enthält aber, laut „Curentul“, auch einen Punkt, der sich in Gemeinschaft mit den übrigen wohlgeratene Geisteskindern des Justizministeriums wie ein mifratener Wechselbalg ausnimmt. Dieser Punkt besagt,

daß jeder Artikelschreiber, der in der Presse gegen jemanden die Anklage wegen einer strafbaren Handlung erhebt, verpflichtet ist, falls wegen der von ihm enthüllten Straffthat seitens der Behörde innerhalb 8 Tagen keine Strafuntersuchung eingeleitet worden wäre, die Strafanzeige zu erstatten.

Dieser Punkt muß entschieden abgelehnt werden. Erstens, weil er gegen das Strafrecht verstößt, denn entweder ist ein Straffall solcher Natur, daß das Gericht von Amts wegen einzuschreiten das Recht hat, oder in vielen Fällen dazu verpflichtet ist, daher keine Privatstelle das Recht zur Klageerhebung hat. Oder aber behandelt der vom Journalisten erdörte Fall eine Straftat privater Natur — eine Ehrenbeleidigung, Verleumdung, Mißhandlung und dgl. — In solchen Fällen steht dem Verfasser

des Auffages ebensowenig wie dem Staatsanwalt das Recht zu, die Strafanzeige zu erstatten. Dieses Recht hat nur die beleidigte oder mißhandelte Partei.

Bleibt dieser Punkt aufrecht, würde sich der ernste Journalist nur auf die Veröffentlichung von gerichtlich festgestellten Straftaten beschränken und würde sich hüten, selbst entdeckte Mißbräuche oder Schandtaten an den Pranger zu stellen, um dann in einer Strafanzeige an das Gericht wiederholen zu müssen, was er in der Zeitung bereits geschrieben hat.

Denn dann würde der Journalist nicht der freiwillige Diener der Gerechtigkeit, sondern ein unbezahlter Diener der Gerichtsbehörden sein, der sich ein Evidenzbüro zur Kontrolle über die bereits eingeleiteten oder nicht eingeleiteten Untersuchung einrichten müsse.

Der Journalist soll auch durch das neue Pressegesetz in den Stand gesetzt bleiben, ein Wegweiser, Mahner und Ankläger zu sein, der frei und unabhängig von behördlichem Zwang nur seinem Gewissen gehorcht.

Möge das Gesetz die Straffthaten besonders jenen Journalisten gegenüber verschärfen, die mangels an Verantwortungsbewußtsein, oder aus unfauberen Gründen unwahre Anklagen gegen Privat- oder Amtspersonen erheben.

Der Journalist soll aber nur dem Gesetz und nicht dem gesetzwährenden Bürokratismus unterstehen, ansonsten diese

zur Vorbeugung von Uebergriffen der Presse gedachte Bestimmung ein Schutzbrief für große und kleine Schädlinge des öffentlichen Lebens sein würde, die vor der bürokratisierten Presse wenig zu befürchten hätten.

Die Presseverbände sollen dahin wirken, daß das Justizministerium diesen Punkt streicht, noch ehe der Entwurf dem Parlament vorgelegt wird.

Es wäre schade, wenn dieses hochsinnige Werk — durch der Parteilichkeit Günst und Gah verzerrt — verhandelt würde. Das neue Pressegesetz sollte ein ungeschmälertes Geschenk an die Öffentlichkeit und an deren berufenen Anwalt: an die Presse sein.

Furzen und Färben von Al elbern ist Vertrauenssache! Lassen Sie dies durch Hozspodar besorgen und Sie werden keine Sorgen mehr haben. Arab. Geschäft: Str. Eminescu. Bei rieb: Str. Stroiescu Nr. 13.

Die neuesten Typen 3+1 und 4+1 Rapsch Super 1937-er eingelangt bei ROBERT GONDA Arab, Str. Bratlanu No. 17. Vorteilhafteste Zahlungsbedingungen! Große Auswahl!

### Russische Arieasflugzeug-Stühpunkte in der Tschechoslowakei

Was Prag abkugnet, enthält Moskau.

Berlin. Von amtlicher tschechoslowakischer Seite wurde bisher immer mit aller Entschiedenheit bestritten, daß für Sowjetrußland Flugzeugstühpunkte in der Tschechoslowakei zur Verfügung gestellt worden seien.

Nun veröffentlicht eine Moskauer Zeitung eine Karte, die die russischen Flugzeugstühpunkte in Mitteleuropa

verzeichnet. Darunter sind Prag, Gaer, Steichenau, Munkacs, Mählarod, Preshburg usw. als russische Flugzeugstühpunkte eingezeichnet.

Man kann gespannt sein, was die Prager Regierungskreise nunmehr zu diesen untrüglichen Beweisen aus Moskau sagen werden.

### Erntedankfest in Gemlat

Aus Gemlat wird uns geschrieben: Unsere Gemeinde feierte ein sehr gut gelungenes Erntedankfest. Die Feier begann mit einem Dankgottesdienst, in dessen Rahmen Schulkinder Gedichte auftrugen.

Nach dem Gottesdienst wurde ein Umzug mit sämtlichen landwirtschaftlichen Gerätschaften vom Dorfende bis zur Kirche veranstaltet. Jedes Gerät wurde von Kindern durch singende Verse gefeiert.

Hierauf würdigte Pfarrer Viktor fröhlich in einer rührenden Ansprache den Wert der bäuerlichen Arbeit und würdigte das Wirken u. Schaffen unseres deutschen Volkes, das als Kolonistenvolk Großes schuf.

Nachher trug die Jugend Volkssänge, Gedichte und Lieder vor. Soann folgte Tanz bis zum Morgen. Für das Gelingen des schönen Festes gebührt dem Lehrer Jakob Schmidt die vollste Anerkennung.

### HERRENSTOFFE

u. Schnebergzugehörte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

### Rabong & Schneider

A.-G.

Timisoara L. Piata Bratiana, im Schloß des röm. kath. Bischofsplatzes.

### Kirchenratswahl ohne Wähler in Jecia-mare.

Wie uns aus Jecia-mare berichtet wird, hat dort die Kirchenratswahl ohne Wähler stattgefunden, denn es wurden mit Ach und Krach soviel zusammengebracht, die gewählt werden sollten und diese haben sich selbst gewählt. Das war aber noch ein Glück, denn sonst hätten wir keinen Kirchenrat.

### Mag Ausschnitt schafft neue Zinnsfabrik

Die Werke von Titan-Rabrag-Caan, deren Hauptaktionär bekanntlich auch der Beherrscher von Reschtha Mag Ausschnitt ist, haben durch Vereinbarung einer schlesisch-polnischen Gesellschaft die Errichtung eines Zinnsfabrik in Valea Calugareasca im Ukreiche beschlossen.

Die Arbeiten sind im Gange. Zur Beforgung der Rohstoffe schloß die Fabrik mit der „Phönix-Schwefelkurefabrik“ aus Baia-Mare eine Vereinbarung.

### Antiger Zwischenfall an der rumänisch-ungarischen Grenze.

Rumänische Grenzsoldaten ver wundeten einen Mann durch Gewehrschuß, der nachts über die Grenze zwischen Petscha und Battonha gekommen war. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus nach Arad gebracht, wo er sich bald erholt und angab, daß er Franz Szabo heiße und in Battonha (Ungarn) wohnhaft sei. Er hatte mit dem Petschauer Einwohner Labislav Sobacs einen Schmuggel mit Speisewaren verabredet. Die Gerichtsverhandlung wird bereits am 12. November gegen Szabo und Sobacs stattfinden.

### Auf Wölfe bei einer Treibjagd erlegt.

Einen ganz besonderen Erfolg hatte die vom Kronstädter Raabverein in den Marlenburg-Rothbacher Reeren veranstaltete „Hubertusjagd“. Auf Wölfe wurden in dem ersten Treib geschossen. Ein sechster Wolf wurde schwer angeschossen. Außer den auf Wölfen wurden noch 16 Füchse und 57 Hasen erlegt.

# Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

— Glenderhallunte, schrie der Führer, wie du auch heißest, ich fordere dich zum letztenmal auf, dich festnehmen zu lassen, denn entkommen kannst du nicht mehr.

Der Verfolgte gab keine Antwort, sondern drängte sich jetzt mit zurückgehaltenem Atem an die beiden Menschen, deren Umrisse er nun deutlich erkannte, nachdem er sich bis an das Friedhofstor hinangetastet hatte.

— Laßt mich ein, stieß er in einem Tone hervor, aus dem man die Verzweiflung erkannte, die den dem Tode Geweihten erfaßte, der sich verloren glaubte und nun plötzlich einen letzten Strahl der Hoffnung ausblitzen sah.

Kral schwannte, aber nur eine Sekunde lang, dann erfaßte er den Verfolgten und den Knaben, zog sie rasch mit sich in den Friedhof und schloß das eiserne Gittertor hinter sich ab. Innen angelangt, sagte Kral zu dem nächtlichen Gast:

— Halten Sie sich an uns, wir müssen rasch tiefer hineinkommen, denn wenn die Soldaten schießen, könnte es leicht eine Kugel für uns abgeben. Ihre Verfolger scheinen nahe zu sein.

Der Verfolgte ließ sich das nicht zweimal sagen, er drückte sich an den Totengräber und nach wenigen Augenblicken standen sie schon vor der Wohnung desselben und kamen dadurch zur rechten Zeit außer Schußweite. Raum hielten sie an der niederen Behausung, als draußen auch schon die Schiffe krachten.

Dem Fremden pochte das Herz, wenn er der Gefahr dachte, der er eben entkommen war, und er stammelte zitternd:

— Ich weiß nicht, wem ich mein Leben danke.

— Und ich weiß nicht, wem ich es gerettet habe, erwiderte Kral kurz, fuhr jedoch, ohne eine Antwort abzuwarten, in trockenem Tone fort:

— Das ist jetzt auch ganz nebensächlich, Sie sind da und man muß sehen, daß Ihnen nichts geschieht.

— Ich werde Ihnen dankbar sein.

— Sparen Sie mit Ihren Versprechungen. Wenn ich weiß, daß mir ein Lohn in Aussicht steht, weise ich Ihnen die Läre, welche sich eben gastfreundlich hinter Ihnen geschlossen hat. Ich mag kein Anteil an Ihren Verbrechen. Sie werden hier beschützt, weil ich von der Stadt dazu bestellt bin, alle zu behüten, die hier Unterkunft finden. So steht's in meiner Ordre, und da nichts Besonderes darin gesagt ist von den Toten, darf ich auch einen Lebenden behüten, der sich unvermutet hieher verirrt.

Ein heftiges Pochen, das die eiserne Friedhofstüre erdröhnen machte, überlante die Worte des Totengräbers.

— Sie werden doch nicht öffnen? fragte der Fremde zusammenfahrend.

— Erst bis Sie in Sicherheit sind.

Abermals schlugen die Soldaten an die Friedhofstüre, doch diesmal stärker.

— Die Klopfen mir lange auf, sagte Kral gleichgiltig. Die Pfosten des Friedhofes sind stark und ehe sie nachgeben, müssen sich die Soldaten die Schädel einrennen.

— Hört denn niemand da drinn? riefen die Soldaten.

— Ihr dort draußen werdet's auch nichts heraufbringen. Sagte der Totengräber mit großer Ruhe und sich so abmahnend an den Fremden wendend, meinte er:

— Ich werde den Leuten doch öffnen müssen und da heißt es vorher, Sie verfluchen.

— Wohin?

— Na, das ist nicht leicht, meine Robinnia ist klein, dort ist kein Raum, der nicht leicht übersehen werden könnte. In ein Grab kann ich Sie auch nicht hineinstecken.

Er schien nachzudenken, doch half

der Knabe aus und sagte: — Steck ihn in die Totenkammer, Vater, dann kann er sich in einer der beiden Seitenkammern verbergen, dort sucht niemand. Die Leute fürchten sich davor, als ob man ihnen dort die Nase abbeißen würde.

Dem Fremden schnürte es die Kehle zusammen bei dieser Eröffnung.

— Also, Herr, haben Sie gehört, was mein Junge sagte?

— Ja, preßte der Angesprochene mühsam hervor.

— Ist's Ihnen recht?

— Gibt es keinen anderen Ausweg?

— Keinen. Sie denken doch nicht, daß wir hier ein Luxushotel haben, oder sonst auf Leute eingerichtet sind, die sich zu verbergen haben.

— Mich schaudert's.

— Dann sehen Sie, daß Sie weiter kommen.

— Wie sieht es aus in der Totenkammer? fragte der Flüchtling ängstlich.

— Sie finden drin eine rote Samtgarnitur, goldumrahmte Spiegel, Kugellampen, die ein blendendes Licht ausstrahlen, Bücher, Erfrischungen, feine Zigarren.

— Sie spotten.

— Gibt's eine andere Antwort auf so einfältige Fragen? Sie stehen vor der Kugel und, statt froh zu sein, Ihre Haut in Sicherheit zu bringen, belästigen Sie mich hier mit Fragen und gefährden mich am Ende noch.

— Wenn mich aber der Knabe verriet?

— Mein Bleber, der hat mehr Verstand als Sie, denn der wird keine solchen Fragen stellen und der wird die Totenkammer zu jeder Nachtstunde betreten, im vollen Bewußtsein dessen, daß ihm dort niemand etwas anhaben kann.

— Aufmachen! schrien die Soldaten und rüttelten am Gittertor, daß dasselbe in allen seinen Fugen krachte.

— Also kurz, wollen Sie in die Totenkammer?

— Wenn es keinen anderen Ausweg gibt?

— Keinen!

— So sei es, sagte der Fremde, aber ihm war dabei schier übler Wute, als draußen auf der Landstraße, während er vor den Mündungen der Flinten einhergejagt wurde.

— Nehmen Sie Ihr bißchen Courage zusammen.

— Fürchten Sie nichts, flüsterte ihm der Knabe zu.

Kral öffnete die Läre der Totenkammer, schob den am ganzen Körper zitternden rasch hinein, verschloß die Läre von Außen und sagte rasch zu Ignaz:

— Geh' ins Zimmer und laß' dich zu Bett. Mit den Soldaten will ich schon fertig werden.

Der Knabe befolgte den Wunsch des Vaters, während dieser mit dem Feuerstein hantierte, bis der Docht in der Lampe brannte. Sodann nahm er die Lampe auf und ging langsam, trotzdem die Soldaten wie besessen schrien und an's Gitter schlugen, zur Friedhofspforte, um dieselbe zu öffnen.

Das hat aber lange gedauert! schrie der Führer.

— So lange, als ein Mensch braucht, um munter zu werden und sich vom Kopfe bis zu den Füßen anzukleiden.

— Sie hätten das auch schneller machen können.

— Wenn ich es für dringend gehalten hätte. Was wünschen die Herren hier?

— Wir brauchen vorerst die Patrone, um uns hier umzusehen. Wir suchen einen Menschen, den wir bis hieher verfolgten. Weiter kann er nicht gekommen sein, denn der Friedhof hat ihm den Weg abgeschnitten.

(Fortsetzung folgt.)

### Bunahme der Postparc einlagen

Bucuresti. Die Postparcassa veröffentlicht einen Bericht über die Entwicklung der Postparc einlagen in folgenden Zahlen: Im Jahre 1930 bezifferten sich die Einlagen auf 287 Millionen, in 1931 auf 624 Mill., 1932 809 Mill., 1933 1 Milliarde 361 Mill., 1934 1 Milliarde 702 Mill., 1935 2 Milliarden 185 Mill. und 1936 2 Milliarden 522 Millionen.

### Kultussteuer muß bezahlt werden.

Die Berjamoscher Bahntechnikerin Angela Leiz verweigerte die Zahlung der Kultussteuer. Die Kirchengemeinde klagte hierauf beim Bezirksgericht in Sannicolaul-mare, welches die Geflagte zur Zahlung verurteilte. Infolge Appellation der Geflagten besaßte sich auch der Timisoaraer Gerichtshof mit der Angelegenheit und bestätigte das Urteil des Bezirksgerichtes.

### Für 11 Stellen 4000 Bewerber.

Die Postgeneraldirektion hatte für die Besetzung elf freigewordener Beamtenstellen einen Konkurs ausgeschrieben. Um die paar Stellen haben sich nicht weniger als 4000 Mittelschulabsolventen beworben. — Das Bildungselend nimmt in erschreckendem Maße zu. Viele Eltern meinen ihr Kind am besten dadurch zu „versorgen“, wenn sie es „Herr“ werden lassen. Ist ein solcher „Herr“-Kandidat fertig „gestudiert“, sind oft auch seine Eltern wirtschaftlich „fertig“ und der Junge ist anstatt ein Herr ein Stellenbetler.

### Spitalsärzte werden gesucht

Das Gesundheitsministerium hat einen Konkurs für Spitalsärzte ausgeschrieben. Gesuche sind bis 14. Dezember einzureichen. Jeder Bewerber muß eine Prüfungstage von 2000 Lei erlegen.

### Neuer Oberstuhlrichter in Recas.

An Stelle des wegen angeblicher Sprachminderkenntnis entbundenen Recaser Oberstuhlrichters Ernst von Weiß wurde der bisherige Oberstuhlrichter von Sibiu, Gabriel Ursu, ernannt.

### In Bencecul de sus die Weinlese noch im vollen Gange.

Aus Deutschbentschel wird uns berichtet, daß die Weinlese im vollen Gange ist und es sind noch Zweidrittel zu lesen. Es gibt 40—80 Hektoliter Most pro Joch. Ein Ertragnis, wie es seit Menschengedenken keines gegeben hat. Man weiß nicht, was man mit den vielen Trauben und Most anfangen soll. Die Dese geht auch — abgesehen vom Regenwetter — deshalb so stöckend vorstatten, weil keine Fässer da sind. — Macht uns die Dese schon Sorge, ist die Sorge um die Verwertung des Weines eine noch größere. Vergeblich sucht und erwartet man Käufer. Jeder will nur Wein verkaufen und niemand kaufen.

### Mauthner-Samen kein Geschäft mehr in Rumänien.

Vor Monaten berichteten wir, daß der Mauthner A.-G. in Arad einige Hunderttausend Lei durch einen gewissen unredlichen Beamten gestohlen wurden.

Unterdessen ist die Mauthner A.-G. nach Sibiu überföhelt und gab kürzlich ihre Halbjahresbilanz heraus, aus welcher man erfährt, daß man auch dort mit Verlust arbeitet. Die Bilanz gestaltet sich folgend:

Atiben: Kassa 10.081, Waren 1.633.065, Schuldbur 936.640, Einrichtung 428.936, Gewinnvortrag von 1934 — 2.094, Verlust pro 1935 — 71.206 Lei.

Passiven: Attientkapital 500.000 Kreditoren 2.386.617, Beamten-Hilfsfond 1.568, Amort.-Fond 96.684, Dubiosen-Reserve 92.965 Lei. Vom Geschäftsergebnis wurden 64.340 Lei für Abschreibungen verwendet.


Plagt Euch das  
Rheuma?  
Zitterstein  
Jahr mit  
**DIANA**  
Frankbrantwein einreiben

**Schweinefleuche in Sadarlac**  
verursachte großen Schaden.

Wir berichteten seinerzeit, daß man sich in der Gemeinde Sadarlac nicht einigen konnte, um einen Impfstoff für die Schweine gemeinsam zu errichten, wie dies bereits in vielen Gemeinden der Fall ist. Die Folgen dieser Uneinigkeit haben unsere Sadarlacher Volksgenossen schon im heurigen Jahr sehr teuer bezahlt, denn die Schweinefleuche verursachte einen großen Schaden.

Nun ist glücklicherweise auch die Seuche überstanden und nachdem man bekanntlich durch Schaden klug wird, ist man ernstlich daran unter allen Umständen auf dem Hottier zwei-drei Kilometer von der Gemeinde entfernt einen Impfstoff zu errichten. Sollte es nicht gehen, daß sich die ganze Gemeinde daran beteiligt, wird der Bauernverein eingreifen müssen und diese Impfsorge für seine Mitglieder zu ermäßigten und Nichtmitgliedern zu erhöhten Preisen schaffen.

Wunderschöne moderne Uhren, Schmuckgegenstände und Eheringe, bestes Fabrikat, bei  
**CSÁKY.**  
Uhrmacher und Juweller,  
Arad, gegenüber der luth. Kirche  
Bestandteile eigene Werkstatt



**Verlobungen.**

In Sannicolau-mare verlobte sich Apotheker Paul Schütz mit Fräulein Maria Blah. Der Warjascher beliebte Arzt Dr. Peter Noß, der längere Zeit im Temeschwarer Banater Sanatorium erfolgreich tätig war, verlobte sich mit Fräulein Sophie Windbacher Tochter des Simbollarer Rechtsanwalts Georg Windbacher.

In Sacalaz hat sich Josef Walter jung mit Fräulein Annemarie Wendling verlobt.

Dr. Sepp Reinert, Arzt aus Beschenoba hat sich mit Fräulein Manca Incege, Tochter des gewesenen Dentier Notärs Incege verlobt.

**Östernfreudent.**

In Sannicolau-mare hat Frau Eva Gerlach einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt.

In Segentbau brachte der Storch dem Ehepaar Josef und Elisabetha Schlichter, geb. Botjoch einen frammen Knaben.

In Batiz (Kraj. Hunedoara) gebar die Frau des Junglandwirtes Peter Lamned einen Knaben, der in der Laufe den Namen Franz Ernst bekam.

**Radiopergamm**

aus der „Mabonett“, Wien V., Nachte Wenzgasse 97.

Freitag, den 6. November 1936.

Bucuresti: 18.15 und 19.15 Konzert, 20.15 Gesang, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14.15, 17, 18.50, 21.10 und 23.30 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 19.20 und 24 Schallplatten. — Wien: 13, 14.10, 18.30, 21, 23.30 Konzert, 12.25 Stunde der Frau, 8.25, 15, 17.05 und 0.40 Schallplatten. — Budapest: 19.30, 20, 23.30 und 0.05 Konzert, 13.05 Schallplatten.

Samstag, den 7. November 1936.

Bucuresti: 18, 19.15, 21.10, 23.45 und 0.45 Konzert, 19.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14, 18.50 und 24 Konzert, 17.40 Schallplatten, 11.40 Der Bauer spricht. — Wien: 13, 14.10, 20.15, 21.25 und 23.50 Konzert, 8.25, 11.50, 15 und 18.05 Schallplatten, 19 Volkstheater. — Budapest: 13.05, 18.50, 20 und 22.15 Konzert.

**Autobusunfall mit — der Geburt eines gesunden Knaben**

Paris. Aus dem Städtischen Tourcoing wird folgende interessante Begebenheit berichtet: Der vollgestopfte Autobus kippte bei einer scharfen Wiegung um. In die vielstimmigen Schreie des Schreckens und Entsetzens mischte sich bald ein hünnisches wimmerndes Stimmchen, das aus einer anderen Welt zu kommen schien. In der Tat hatte sich zu den Fahrgästen ein neuer zugesellt. Ein Knabe, den eine Arbeiterin vor Schreck zur Welt gebracht hatte. Da den Reisenden durch das Umkippen des Autobus außer dem Schreck kein anderes Ungemach widerfahren war, begrüßten sie den Unfall nachher als Glückfall.

**Jagdverbot.**

In der Gemarkung der Gemeinde Giulbaz ist das Jagen jedweden Nutzwildes bis zum 31. Dezember 1936 verboten.

Mehr Licht  
Besseres Licht  
Billiges Licht

**TUNGSRAM Licht!**

**Neue Kreis- u. Gauräte in Timis-Lorontal**

Sowie in Arab (worüber wir bereits berichteten) fanden am Sonntag auch in Timisoara die Konstituierung der neuen Kreisräte und Wahl der Gauräte der Deutschen Volksgemeinschaft statt.

Nach der großen Eröffnungsspreche Dr. Kaspar Wuths, teilten Dr. Franz Schmitz und Dr. Fritz Dutschal in ihrer Eigenschaft als Wahlvorstände mit, daß für die laut dem Wahlprogramm in den Kreisen Ober- und Unter-Timis-Lorontal nur je eine Liste eingereicht wurde, gegen die auch keine Berufung eingelegt wurde, weshalb sie als gewählt erklärt wurden.

In den Kandidierungsausschuss für Ober-Timis-Lorontal wurden entsendet: Dr. Schmitz, Direktor Burger, Abg. Hügel, Dr. Scheipner und Senator Dr. Reiter. In den für Unter-Timis-Lorontal Dr. Dutschal, Besinger, Hans Duchhorn, Matthias Storz und Johann Thal.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlas Dr. Schmitz die Kandidierungen für

**Ober-Timis-Lorontal:**

Sie lauten: Obmann Dr. Jakob Koch (Friedschwetter), Obmannstellvertreter Michael Neurohr (Grabatt), Johann Kmann (Sandra), Peter Lindbacher (Timisoara), Schriftführer Dr. Hans Gerch, Stellvertreter Hans Rutschera (Gottlob), Zahlmeister: Franz Berger (Timisoara), Vollzugsausschussmitglieder Dr. Riech, Abg. Hügel, Dr. Fisch, Rudolf Gerch, Hans Blahmann (Se-

nauheim), Franz Dimker, Dr. Scheipner, Dr. Schön und Peter Hoffmann (Besenoba).

**Entsendung in den Gaurat.**

Die Wahlvorstände stellten fest, daß für die Entsendung der Gauräte je eine Liste eingereicht wurde. Auf Grund dieser Listen wurden für den Kreis Ober-Timis-Lorontal folgende Gauräte entsendet:

Dr. Josef Riech Timisoara, Peter Anton Baras, Johann Kmann Sandra, Anton Albert d. J. Sachinea, Dr. Andreas Buschmann Sipoba, Franz Dimker Sacalaz, Hans Duchhorn Timisoara, Matthias Ehling Perlam, Nikolaus Fritz Gottlob, Rudolf Gerch Timisoara, Dr. Hans Fisch Ortisoara, Peter Freidhoff Sannicolaumare, Michael Gerber Gottlob, Dr. Max Hoffmann Carpinis, Peter Hoffmann Besenobanowa, Abg. Anton Hügel Dobrin, Franz Hügel Teremiamica, Nikolaus Hans Hoch Timisoara, Johann Jung Simbolla, Dr. Jakob Krohn Veriam, W. Krauser Reichereculmie, Peter Kung Wischia, Peter A. Ludwig Timisoara, Fritz Ruz Sacalaz, Michael Neurohr Grabatt, Peter Nowak Genab, Hans Pierre Bileb, Adam Rothgerber Senauheim, Dr. Thomas Schön Teremiamare, Johann Schlichter Simbolla, Fritz Schörning Necas, Georg Stah Chiarnata, Johann Thierjung 162 Bulgarius, Josef Unterreiner Grabatt, Johann Wolf Carpinis, Anton Weber 53 Sannandrei, Hans Wegl Timisoara, Nikolaus Wolf Lomnatic, Michael Zimmerer Chiarnata, Hans Blasting Sannicolaumare, Johann Burian Declamica, Jakob Franz Burger Barlas, Zacharias Bönnisch

Sanpetrugerman, Josef Dohr Declamare, Friedl Gilda Bileb, Dr. Jakob Koch Lomnatic, Johann Maurer Allos, Josef Reiter Dobrin, Josef Reiter Utheiu, Nikolaus Weismüller Dobrin, Dr. Hans Wolff Genab.

**Unter-Timis-Lorontal:**

Amiswaller: Dr. Sepp Stein Sag, Obmannstellvertreter Karl Guth Bacoba, Hans Jost Deta, Christian Konrad Biebling, Schriftführer Franz Paulus, Stellvertreter Stefan Hasentraß, Zahlmeister Franz Besinger, Vollzugsausschuss Dr. Fritz Dutschal, Hans Duchhorn, Nikolaus Jenne, Dominik Baril, Peter Ruz, Adam Wellinger, Heinrich Reichert, Bernhard Selz, Matthias Sepp.

**In den Gaurat wurden entsendet:**

Dr. Kaspar Wuth, Erich Anheuer Declamare, Dominik Baril Offenita, Franz Besinger Timisoara, Nikolaus Bandenburg Johannisfeld, Johann Christian Bacoba, Dr. Fritz Dutschal Timisoara, Karl Guth Bacoba, Matthias Katerna Ritschowa, Hans Kummer Freidorf, Peter Lindbacher Timisoara, Fritz Nagelbach Biebling, Franz Paulus Timisoara, Franz Reih Koitec, Hans Stahler Moravita, Dr. Sepp Stein Sag, Wenzel Gheb Bacoba, Josef Schneider Fratella, Peter Thal Samulmare, Dr. Nikolaus Walch Deta, Jakob Besinger d. J. Birba, Peter Blakina Timisoara, Philipp Ruz Stamoragerman, Peter Ruz Freidorf, Matthias Seger d. S. Declamare, Dr. Hans Wendel Timisoara.

**Tödlicher Unfall in Panatul-nou**

Wie uns aus Neupanab berichtet wird, stürzte der 62-jährige Landwirt Franz Mittermüller bei der Reinigungsarbeit in die Senkgrube und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

**Oester.-ungar. Bank zahlt 70 Millionen an Rumänien.**

Aus der Liquidierung der ehemaligen Oesterreichisch-ungarischen Bank sind dem rumänischen Staat Forderungen von 2.700.000 Schilling an Oesterreich verblieben. Diese Forderung beträgt nach dem amtlichen Kurs gewertet, etwa 70 Millionen Lei. Jetzt wurde ein Uebereinkommen getroffen, laut welchem Oesterreich diese Schuld in Warenlieferungen nach Rumänien tilgt.

**MARKTPREISE.**

Banater Getreidemarkt. Weizen 75-er mit 1 Prozent 405, Weis 325, Kleinmais 320, Neumais 335, Kleie 235, Gerste 325, Hafer 290, Mohrhasen 425 Lei per 100 Kilo.

**„Petroşani“ S. A. R.**

Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA.**  
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18.  
Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikos, Briketts

Original-Grubenpreise  
**AUTOCALOR** Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

**Todesfälle**

In Sannicolau-mare sind gestorben: Anton Bender 70 Jahre, Jakob Filter 68 Jahre, Josefina Matija 80 Jahre, Stefan Fulaftar 54 Jahre, Jakob Holz 72 Jahre und bez pensionierte Notär, Bela Simonschitsch 74 Jahre alt.  
In Timisoara ist Frau Wiltra Maria Reiter geb. Waußl im 74. Lebensjahre gestorben. An der Verstorbenen verlor unser Kollega, Hauptkassierer der Banater Deutschen Aktiona, Robert Reiter, seine geliebte Mutter. Dem so schwer vom Schicksal Betroffenen sprechen wir unser tiefstes Mitleid aus.  
Der Krader Kasserer Stefan Varga hat sich vergiftet und ist im Staatspital gestorben.

**Gutes Jagdergebnis in Sag.**

Wie uns aus Sag berichtet wird, veranstaltete der dortige Jägerverein heuer die erste Kreisjagd, die gut gelungen ist, denn es wurden 78 Hasen geschossen.

**THEATERPROGRAMM:**

Deutsches Landtheater in Timisoara:  
Freitag, 6. November: „Sagabend“, Ballet in zwei Akten.  
Samstag, 7. November: „Der gelbe Kanton“, humoristische Operetten-Neuheit von Benesch.  
Kraiser ungarisches Stadttheater:  
Freitag, den 6. Nov.: „Der Nadelwinder“. Samstag, den 7. nachmittags „Onkel Ruz“, abends „Die Männer haben es leicht“.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, Mitgedruckte Wörter 3 Lei. Kleine Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rabatten-Preise werden per Quadrantenmeter gerechnet, usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Lei oder bei einseitiger Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Lei und bei einseitiger Zentimeterhöhe 36 Lei.

10 HP-Rohdmotor zu verkaufen. Arab, Str. Virginia Sotoran Nr. 27-29.

Nähtisch Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben bei „Phönix“-Buchverlag, Arab, P. Pleveci 2.

Litigation Kronstädter Pfandleihanstalt. Beginn: 19. November 1936, Vormittag 8 Uhr.

Erste Anglistin, in der deutschen Sprache perfekt, die auf ständigen Posten reist, findet Aufnahme. Schriftliche Angebote unter „Kanzleikraft“ an die Verwaltung des Blattes.

„Hilfsbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleveci 2.

Weinpumpe, 1 1/2 Zoll, 11 Meter Saug- und Druckschlauch, komplett, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wja Sodal-Milchseparator, in gutem Zustande, mit sämtlichen Zugehörigen, zu verkaufen bei Nikolaus Berch, Suttendrumm Nr. 588 (Zub. Arab).

Rostenvoranschläge u. Lohnlisten für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Maschinenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 2 Lei das Stück zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Piata Pleveci 2.

Abolvent der Höheren Rom. Handelsschule zu Arab, militärfrei, mit einer mehrmonatigen Dienstreise, sucht Stelle als Kassier, Kellner, Kassierer oder Verkäufer. Spricht romanisch, deutsch und etwas ungarisch, kann auch Maschinenschreiben. Beiträge unter „Ernst“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsberechnung Arab zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleveci 2.

Klavier, kurz, kreuzförmig, in gutem Zustande, dringend billig zu verkaufen. Adresse: Arab, Str. Cicio Pop No. 8-8 (Eingang Str. Deseanu).

Kaufverträge für Advokaten und Notäre, in zwei Sprachen (romanisch und deutsch), zum Preise von 2 Lei das Stück ständig auf Lager in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab, Piata Pleveci 2.

Zuverlässiger junger Mann, mit ungarisch-romanischen Sprachkenntnissen, als Kontroller ins Araber „Urania“-Rino gesucht.

Uebersetzung Durchführung deutscher und romanischer Korrespondenz. Adressen unter „Prompt“ an die Verwaltung des Blattes.

Nähtisch Kaufleute! Schreibmaschine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75 Stück Lei 9 Lei Stück 1. gernd in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Piata Pleveci 2.

Geweseene Lehrer, Notäre oder Kaufleute werden mit Fixgehalt und Provision, als Akquisiteure bei der „Ersten Siebenbürgischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ in Timisoara, Bulb. Ferdinand 8, und in Arab Str. Goria 2, angestellt.

Milchschende, intelligente Frau, im mittleren Alter, zu zweigleibiger Familie als Wirtschaftlerin gesucht. Solche, die zur Krankenpflege verstehen, werden bevorzugt. Adresse: Arab, Str. S. Sazar (Simoni-Casse) Nr. 9.

Druckloren aller Art in schöner, eleganter Ausführung für Kanzleien, Kaufleute, Vereine oder Werbeprospektoren liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Phönix“ Arab, Piata Pleveci 2. — Verlangen Sie Offert!

## Katastrophale Ueberschwemmung im Siultale und Oltenien

10 Todesopfer, ungeheure Sachschaden.

Petrosani. Infolge des andauernden Regentwetters ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Siul aus seinem Bette getreten und setzte Lupeni, Vulcani zum Teile, die Gemeinde Iscroini aber gänzlich unter Wasser. Die Petrosanier Feuerwehrt und die vormilitärische Jugend eilten der bedrängten Bevölkerung sofort zu Hilfe. In Lupeni und Vulcani stürzten von den Fluten mehrere Häuser ein. Der Lehrer von Iscroini, der mit seiner Familie auf den Dachboden geflüchtet war, konnte erst Sonntag nachmittag gerettet werden.

Die Ueberschwemmung richtete auch in der Stadt Largu-Siul und im ganzen Komitate riesigen Schaden an. Auch andere Flüsse und Bäche in Oltenien sind dermaßen angeschwollen, daß bei Cratova 3 Kilometer von der Landstraße unter Wasser stehen, die Bucurestier-Timisoaraer Züge aber konnten der Ueberschwemmung wegen gestern nicht verkehren. Bisher forderte die Ueberschwemmung 10 Menschenopfer, 200 wurden verletzt und 2000 Personen obdachlos.

Batz. Infolge des anhaltenden

warmen Regens schmolz der Schnee im Retezat-Gebirge so rasch, daß der Streul-Bach zum Strom anschwellt und aus seinem Bette trat. Bald war beinahe das ganze Hagezer Tal überflutet. Große Flächen, die bereits mit Weizen bebaut waren und die Krautfelder stehen unter Wasser. Hunderte Waggons Kraut verfaulen im Wasser. Die halbe Gemeinde Bätz steht unter Wasser. Die Leute fahren mit Rähnen durch die Gassen. Ein Hochzeitsfest konnte nicht abgehalten werden, da die Beteiligten in dem überschwemmten Viertel wohnen. — Der Sachschaden der Bevölkerung ist sehr groß.

Maceer Frau tödlich verunglückt.

Die Maceer Frau Elena Sabu wollte beim Wächterhaus Nr. 427 nächst Arab das Bahngelände überschreiten, wurde aber vom Personenzug erfaßt und schwer verwundet. Die Unglückliche wurde ins Staatsspital gebracht, wo man feststellte, daß die Lokomotive ihr einen Fuß abgetrennt hat. Der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

## Die 150-Jahrfeier der Gemeinde Liebling

Aus Liebling wird uns berichtet: Am 31. Oktober und 1. November feierte unsere Gemeinde die 150. Jahreshöhe ihres Bestehens. Das Fest hat einen überaus würdevollen Verlauf genommen, wurde jedoch durch das anhaltende Regenwetter beeinträchtigt.

Am Samstag den 31. Oktober wurde der evangelische Landesbischof Dr. Glondys feierlich empfangen. In seiner Gefolgschaft befanden sich noch Pfarrer Alfred Röß aus Lugoj, Ludwig Gieß aus Semlacul-mic und Peter Fay aus Birba.

Die Feier begann mit einer Helbengedenkfeier in der Kirche, da der Zug in den Friedhof wegen dem schlechten Wetter unterbleiben mußte. Im Rahmen des Gottesdienstes wirkte der Männergesangsverein und gemischte Chor mit, auf der Orgel begleitet von Lehrer Johann Graf.

Am Sonntag begann die Feier mit einem Gottesdienst, bei welchem auch das Reformationstfest gefeiert wurde. Bischof Glondys hielt eine tief zu Herzen gehende Predigt.

Als der Bischof, gefolgt von den Gläubigen, nach dem Gottesdienst die Kirche verließ, verstellte ihm plötzlich ein Junger — Anhänger der Belter-Minich-Partei — den Weg und wollte ihn eine Schmutzschrift überreichen. Der Bischof wies den Jungen mit den Worten ab: „Ich kenne das Geschreibsel. Es ist eine schamlose Ver-

logenheit gegen unsere Kirche!“ Der Junge konnte nach dieser „Selbentat“ abziehen.

Mittags hat ein gemeinsames Essen stattgefunden, bei welchem zahlreiche Reden gehalten wurden.

Nachmittags hat im Beisein des Bischofs und des Komitatspräsidenten Dr. Nistor eine Festigung des Gemeinderates stattgefunden. Die Sitzung wurde von Richter Balthasar Glas eröffnet. Notar Cimponeriu schilderte die Geschichte Lieblings seit der Besiedlung. Präsekt Dr. Nistor zollte dem deutschen Volk volle Anerkennung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß das gute Einvernehmen zwischen den Rumänen und Deutschen auf immer bestehen wird.

Abends veranstaltete der Männergesangsverein unter Leitung seines Präses Jakob Bäder und des Rektors Lehrers Johann Drendt eine Festsaufführung, bei welcher ein Bauernweihespiel sowie ein Laienspiel zur Aufführung gelangten. Vierstimmige Chöre ergänzten das Programm. Danach folgte Tanz in allen Gasthäusern der Gemeinde, mit welchen Unterhaltungen das erhebende Fest seinen Abschluß fand.

Die Festtage sind vorüber, nur die Erinnerung ist geblieben und das Bewußtsein, daß Liebling auch in der Zukunft alle Stürme überdauern wird, wie es die Stürme bisher überdauerte.



**Der gute Schüler.**  
„Nun Fröh, hast du dich zu der morgigen Prüfung entsprechend vorbereitet?“  
„Vorbereitet habe ich mich nicht genügend, dafür bin ich auf das Schlimmste vorbereitet.“

**Kindliche Frage.**  
„Wie lange fährt man mit der Eisenbahn von Arab nach Timisoara“, fragt Kleinhänschen den Vater.

„Etwas über eine Stunde.“  
„Und von Timisoara nach Arab?“, fragt Hänschen.

„Natürlich ebensolange. Wie kannst Du so etwas Dummes fragen?“

„Aber Vater“, sagt Hänschen, „von Neujahr bis Weihnachten dauert es beinahe ein Jahr und von Weihnachten bis Neujahr nur eine Woche.“

**Unfreiwillige Grobheit.**  
„Bitte mich rasch zu rastern, denn ich sehe schon wie ein Stachelschwein aus.“  
Rastierer: „Die Stacheln werden wir gleich weghaben.“

**Der schwerere Fall.**

„Es gibt Fälle, in denen ein Mann seine Frau belügen muß!“

„Oh, das ist noch nicht das Schlimmste!“

„Was ist denn noch schlimmer?“

„Es gibt Fälle, wo er ihr die Wahrheit sagen muß!“

**Schwacher Trost.**  
Kranker: „Ich hörte, Herr Doktor, Sie haben Herrn Huber auf eine Leberkrankheit behandelt, und er ist an einem Magenleiden gestorben.“

Arzt: „Sie müssen nicht alles glauben, was man Ihnen erzählt! Wen ich auf ein Leberleiden behandle, der stirbt auch an einem Leberleiden!“



**Briefkasten**  
G. Gertiansch. Die Jungschwäbische Volkspartei besteht noch, wird sich aber voraussichtlich auflösen, da die Volksgemeinschaftswahl das Bestehen von Parteien überflüssig macht.

R. B. Senaheim. Gott sei Dank gibt es nur eine ganz kleine Anzahl von jener Klasse, die dem Ruf der gewissen „Führer“ folgen. Der sächsische Bauer Paul Auf — kein verbildeter Kunst-Bauer sondern ein Arbeits-Bauer — hat in folgendem Gedicht die Aufgabe des deutschen Jungbauers trefflich gekennzeichnet:

Solange deutsche Bauernschaft  
Darf ihre Scholle pflügen,  
Wird unseres Volkes Lebenskraft  
Trotz aller Fesseln steigen.

Wo fremder Geist schon Wurzeln trieb,  
Mühen wir, sie auszuroden  
Und pflanzen in die Herzen tief  
Kultur vom Heimatboden.

Es pflügt der junge Bauernstand  
Der Väter Sitten wieder,  
Und sinnig klingen auf im Land  
Des deutschen Volkes Bieder.

In Frieden will der Bauernstand  
Der Väter Scholle bauen  
Und dankbar nach des Tages Schwitz  
Der Fluren Segen schauen.

Doch frei wollen wir für immer sein  
Das Erbe unserer Väter  
Und dafür fest verbunden sein  
Im unsere stolzen Fahnen.

So schreit der junge Bauernstand:  
Mag kommen, was da wolle,  
Wir halten fest zum Vaterland  
Und treu zur Heimatsholle!

### Kühne's Qualitätsmaschinen!

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Robler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

## Weisz & Götter

Maschinenniederlage,  
Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.  
Tel.: 21-82. Tel.: 21-82.